

# Auszüge aus Synodalprotokollen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **7 (1863)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-253490>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

an das Gemeinwesen, 400 Fr. zu gleichen Theilen dem Waisenfond und an den Bau eines neuen Waisenhauses, zusammen 1000 Fr. — S. Zürcher von Wolfhalden 200 Fr. an den Waisenfond und an das Dorfschulgut. — Hr. Tobler von Wolfhalden, in St. Gallen, schenkte 20,000 Fr. an den Bau des neuen Waisenhauses.

Eugenberg. Alt-Hauptmann J. H. Niederer in Bühler 300 Fr. zur Verfügung der Vorsteherchaft.

Gais. A. K. Möhle, geb. Krüse, 800 Fr. zu gleichen Theilen an das Armengut, das Waisengut, das Schulgut und an einen neuen Kirchhof. — M. M. Meier an das Armenhausgut 200 Fr. — A. Brunholzer von Gais, in Speicher, 1260 Fr. zur freien Verfügung der Vorsteherchaft.

---

### Auszüge aus Synodalprotokollen. \*)

---

1700. Gravamina der Stadt. (Gemeinsame Synode in St. Gallen.) Daß an Sonntagen in den Abendpredigten zu St. Mangen oft ein Getümmel, Geschwätz, Gelächter und Muthwillen bei jungem Volk gewahrt worden. — Daß an Sonntagen nach erlaubter Eheinssegnung öffentliche Hochzeitmähler gehalten werden und viel dardurch an der Heiligung des Sabbath's verhindert, ja gar abgehalten werden. — Daß die Grämpler mit nur Obst, sondern auch Bonenbirg, Birn, Wegglin, Biberzelte, Röchlin und ander Schlächtwerk feil haben, dardurch die jungen Knäblin zöchen, Ihnen allerlei abnehmen, ja gar zum Diebstahl verleiten.

---

\*) S. Jahrbücher, 2. Folge, 1. Heft, S. 43, und 2. Heft, S. 148.

1700, September. Conventus extraordinarius, gehalten auf Gais, 30. Sept. 1700, über das dormalen schwebende Kalendergeschäft. — Jakob Sturzenegger von Trogen wurde vom heiligen Abendmahl ausgeschlossen wegen Unbußfertigkeit. — Sammlung einer Steuer bei den Anwesenden (16 Ministri) für die neu erbaute Kirche Netstal (Glarus). 45 fl. wurden von den Gemeinden beige-steuert.

1701, 30. April. Herisau. Die Privatcommunio ist wieder in Anzug kommen und geschlossen worden, darmit nit fürzueilen; wann aber in Einer oder der anderen Gemeind sich schwache Leuth funden, die man zur Kirche weder tragen noch führen könnte, sollte dannzumahl ein Pfarrer die nächst-geseffenen Kollegen konsuliren und die Privatcommunio vornehmen mögen. — Gravamina. Ist öffentliches Widersprechen gegen den Prediger in einigen Kirchen gebraucht und gegen eine christliche Oberkeit geahndet worden. — Ausschließung von Pfarrer Ad. Holderegger von Wald aus dem gemeinsamen Synodus. (Im August wurde er auch als des Pfarrdienstes unwürdig erklärt.) Er hatte z. B. einer Kindstaufe in der Weinfüchte zuge dient und gegen die Gotten ärgerliche Reden getrieben.

1702, 8. April. Trogen. Das Anhalten um den Pfarrdienst sei als dem Land schimpflich, dem Strafsamt hinderlich und vor dem Pabstthum ärgerlich, billich zu verwerfen; beschlossen: derjenige solle für einen Mietling angesehen werden, der anhalten würde. (1714 erneuert, unter Androhung vom Ausschluß vom Kapitel.)

1702, 21. April. St. Gallen. Gravamina sind in diesem Jahr vom Wohl Erw. Dekan Walser keine eingehändig worden wegen wunderlichen Conjunctionen im Land. — Gravamina in der Stadt. Sonntagsentheiligung; fremde Weibspersonen, in der Stadt geschwängert, kindbetten schnell irgendwo und können dann sogleich wieder in die Stadt kommen; Klag an die Obrigkeit.

1703, 31. März. Herisau. Die sämtlichen Ministri

haben in reiflicher Beherzigung der gegenwärtigen mißlichen Zeiten zu Beförderung eines wahren, durchgehenden Bußwesens und fernerer Beibehaltung der Gnad Gottes sich schuldig befunden, bei sich selbst den Anfang zu machen und deswegen in Gott und mit Gott sich entschlossen: ihrer Gemeinde mit gesunder, reiner Lehr und gutem Exempel vorzuleuchten und zu dem End auch einer anständigen Kleiderordnung sich untereinander verglichen; daß sie, die Prediger, hinfort ihre Rökh ohne Taschen wollen lassen ausmachen, in denen Ueberschlägen und Glofhen die Anständigkeit beobachten: ihre Weiber aber sollen in künftig keine silberne Gürtli mehr bei der Communion, noch rothe Ober-Rökh außer dem Hauß tragen; in den silbernen Rößlin auf den Meiödern eine Bescheidenheit brauchen, und ein jeder Prediger an sich und den Seinigen abschaffen Alles das, was der Ehrbarkeit einen Anstoß möchte geben. Demnach wird eine christliche Oberkeit geziemend ersucht, auch Ihrerseits das Ihrige beizutragen durch Vorführung eines guten Exempels zc. — Die monatliche Erfragung der Wirth, Müllern und Bethen wird von dem gemeinen Landtman ganz ernstlich verlangt. — Dnans Sünd wird von Einigen im Ehebeth gebraucht; dero Greuel soll den Fehlbaren von den Ehegaumern zu erkennen gegeben und sie folgendes für Rath gestellt werden.

1704, 19. April. Trogen. Censura: Hr. Pfr. Ziegler zu Walzenhausen ward ernstlich censurirt wegen eines Paares von Schaffhausen (1 Copulation) und zumal die 12 Ecus blancs, so er deßwegen eingenommen hatte. Ihme abgenommen und in den Landsekel gelegt.

1706, 27. März. Trogen. Eine Gleichheit der öffentlichen Fürbitt für unsre Glaubensgenossen wird genehm gehalten und erkennt, under den Betrangten die in Ungarn, in und aus Frankreich, und Piemont auszutrucken; sodann für die Erhaltung und Fortpflanzung der Kirche Gottes in Engel-, Schott- und Irland wie auch in der Churpfalz zu bitten.

1707, 29. April. St. Gallen. Censur: Einer aus den Herren Brüdern ist brüderlich ermahnt worden, daß er die vorige Liebe seiner Gemeinde durch eine bequeme, in nächster Predigt an Sie gerichtete Ansprach wiederum an sich zu ziehen trachte, und die Schrancken der Bescheidenheit im Eifer nicht überschreite.

1710, 12. April. Trogen. Es wird der Oberkeit anheimgestellt, ob nicht nothwendig wäre, die Einsammlung eines freiwilligen Almosens in den jährlichen hohen Bettagen hinfünftig einzuführen.

1711, 4., 5. April. Herisau. Ward geklagt über die Ungerechtigkeit, da der gemeine Mann mit denen Ueberzins heftig gedrängt. — Was diejenigen Redensarten belangt, welche die Zeit her von einigen Predigern bei Abdankung und Verkündung der Leichen gebraucht worden, ward beredt, das das Hoffen der Seligkeit der Verstorbenen dem Worte Gottes gemäß sei; jedoch um gegenwärtiger Noth und Conjunctionen willen guth funden worden, man solle bei den alten Formulen verbleiben. — Tennhardt's Buch ward als ein lästerlich Buch verurtheilt und zu obrigkeitlichen Händen erthennt.

1711, 20. August. Herisau. Conferenz von 4 Landesbeamten und den 3 geistlichen Synodalsvorstehern; Verhörung des Konrad Scheuß, ehemaligen Pfarrer auf Heiden, zuerst wegen seines Ungehorsams censurirt, sodann seiner Lehren halber untersucht. Er blieb dabei, daß er von Tennhardt's Buch nicht lasse; gefunden, daß er verschiedenen Wiedertäuferischen, Schwentfeldischen, Lutherischen, Arminianischen u. Irrthümern beipflichte. Beschluß: 1) daß die Expedition des Tennhardt ihm soll niedergelegt, 2) der Tennhardt selbst ihm obrigkeitlich abgefordert, 3) Ihm auf 8 Tag Bedenkzeit gegeben werden. 4) Im Fall er aber nach bedenter Zeit, wider versehen, sich widrig erklärte, soll auf Donnerstag -den 23 dß ein extraordin. Capitel auf seine Unkosten angestellt werden. 5) Soll Ihm und den Seinigen verboten sein keinerlei

Personen einigen Zugang in das Haus umb der Lehr willen zu gestatten. Ward damit hingelassen und wird ihm die Erleuchtung des heiligen Geistes angewünscht.

1712, 30. April. Trogen. Soll einer Ehrf. Obrigkeit remonstrirt werden, dasjenige, so vergangenes Jahr an Neu- und Alt-Räthen dem Großen Mandat, Gottes Wort zuwider, einverleibet worden, zu End des 11. Artikels, da alle Nebenlehren, Tags und Nachts außert den Gotteshäusern auch den Geistlichen abgestrikt und verboten worden, bei ohnnachlässlicher Straaf und Buß. Mit der Erläuterung: a. wosern nit remedirt würde, man vereinigt seye, daselbe nit zu lesen, und b. wann Einer aus uns umb deswillen verstoßen würde, solle der neu Prediger in Capitel nit aufgenommen werden.

1713, 8. April. Herisau. Ist den Ehegaumern überlassen, was gegen denjenigen fürzunehmen, welcher Andern die Gefatterschaft bei der h. Tauf abschlage.

1715, 19. April. Herisau. Weilen man ehemalen mit Einlag der Gravaminum nit wol ankommen, ward beredt for diesmal allein mit denen H. Deputirten frei zu konferiren, verschiedene spezial-laster und sonderheitlich auch den steigenden Kleiderpracht zu anden und Ihnen die Handhabung Ihrer löbl. Ordnung und Gesaze nachdrucklich zu rekommandiren, alsdann auch geschehen, und die H. Deputirten auch übernommen, Ihres Orts das Ihrige best möglichst beizutragen.

1717, 24. April. Herisau. Censura. Hr. Pfr. Brennwald zu Herisau wird erinnert: 1) der Capitulation zufolge in der Fasten die Passionshistori zu erklären. 2) In der Catechisation eine weitläufigere Erklärung der Fragen zu geben zc.

1718, 16. April. Trogen. Ward (Gravamina 2.) verlangt, daß E. E. Obrigkeit sich möchte belieben lassen, einige Gattungen (von Kleiderpracht zc.) in specie zu verbieten, als da sind: 1) die Schiffklappen bei dem Gottesdienst, 2) die große kostbare Spiz, 3) guldene und silberne, gute und

falsche Borten, sodann zu gebieten, daß die Predigersweiber in schwarzer Kleidung bei dem Gottesdienst sollen erscheinen.

1719, 1. April. Herisau. Gravamina. 1) Ist angezogen worden: Conrad Lendenmanns im Wald gegen seinen Pfarrer in öffentlicher Kirchenversammlung gethanes widersprechen, und erkennt, Er soll für das morgen zu haltende Consistorium gestellt werden. 2) Ist Klage fürgefallen über die vielfaltigen sünden, greuel, welche aller Orthen an den Nachttagen fürgehen, und reflectirt worden, ob sie nit gar abzuthun oder in einen halben Feirtag zu verwandeln wären, oder wie bei beibehaltung derselbigen sothaner Ohnordnung könnte gsteuert werden.

1720, 19. April. Trogen. Censura: Hrn. Joh. Meier, Pfarrer am Rechtobel, ward untersagt, das er ohne Befragung des Decani und durch Jhn des Ehrw. Ministerii, vornemlich aber der H. Landesoberkeit eine Orgel in die Kirche seines Orths angeschafft.

1721, 12. April. Herisau. Ward erkennt: 1) jeglicher Pfarrer solle das Examen mit den neu angehenden Communicanten, wo es nit vor geschieht, doch wenigst nach Endung der Kinderlehren, sofort anheben und fleißig fortsetzen. — Wegen den Festnachten und an selbigen gemeinlich fürgehenden Unwesens wirt verlangt, daß dieselbigen gleich dem hohen Donnerstag und Stillenfreitag eingerichtet und das Arbeiten an denselben nach völlig geendetem Gottesdienst möchte erlaubt werden. — Ist Klage fürgefallen wegen des überhandnehmenden ohnanständigen Botenbrodsandienens bei Wahl der H. Weltlichen und der Prediger, und dieserhalben einhellig erkhennt, wann hiefür ein Prediger mehrern gebe als denen, die schriftliche Commission von den Vorgesetzten selbigen orths zeigen können, solle er des Beisizes am Capitul unfähig sein.

